

Anreden an nur gedachte Zuhörer

(Nachtrag)

Von Eduard Fraenkel, Oxford

Wie ich, Mus. Helv. 24 (1967) 193, vermutete, habe ich hierher gehörige Beispiele übersehen. Ich trage jetzt Stellen aus Euripides nach, da sie das früher Dargelegte stützen können.

Andr. 622f.

*τοῦτο καὶ σκοπεῖτέ μοι,
μνηστῆρες, ἐσθλῆς θυγατέρ' ἐκ μητρὸς λαβεῖν¹.*

Das Scholion erklärt nach bewährtem Rezept: *διαλέγεται δὲ πρὸς τὸ θέατρον*. Das wird uns jetzt nicht mehr stören. Das *σκοπεῖτε* entspricht dem von mir aus solchen Anreden angeführten *θεᾶσθε* oder *σκέψασθε* (beides Sophokles).

In den Hiketiden erlaubt Euripides sich derartige Hinwendungen mehrfach. Die Stelle in der Theseusrede (549ff.), *ἀλλ', ὡς μάταιοι, γνῶτε τὰνθρώπων κακά κτλ.*, ist schon Mus. Helv. 24 (1967) 192 n. 7 erläutert worden. Im Ton ganz ähnlich ist der Ausbruch Adrasts (744ff.):

*ὦ κενοὶ βροτῶν
746 καὶ πρὸς δίκης γε πολλὰ πάσχοντες κακά,
745 τὸ τόξον ἐντείνοντες οἱ καιροῦ πέρα
λόγοις μὲν οὐ πείθεσθε κτλ².*

In einer kürzeren Rede Adrasts folgt – nicht eben erfreulich – noch einmal ein entsprechender Ausbruch (949ff.):

*ὦ ταλαιπωροὶ βροτῶν,
τί κτᾶσθε λόγχας κτλ.*

Wieder ganz ähnlich ist in Orests Rede in der Elektra (383–385) die Ermahnung an die Toren, *οἱ κενῶν δοξασμάτων πλανᾶσθε κτλ.³*, wo uns der Ausdruck an Hik. 744 *ὦ κενοὶ βροτῶν* erinnert.

Ein Rückblick auf Hik. 744 *ὦ κενοὶ βροτῶν* und 949 *ὦ ταλαιπωροὶ βροτῶν* zeigt uns daß auch Fr. 419 (aus der Ino),

*βίᾳ νν ἔλκετ' ὦ κακοὶ τιμὰς βροτοὶ
καὶ κτᾶσθε πλοῦτον πάντοθεν θηρώμενοι,*

¹ Der Passus ist echt. Wilamowitz, Hermes 60 (1925) 290 n. 1 (*Kl. Schr. IV* 378 n. 1): ‘Früher wollte ich auch 619–623 und 668–677 ausscheiden, aber das hat vor reiferer Einsicht in die Unarten der euripideischen Rhetorik nicht standgehalten’.

² Die von Wilamowitz, Hermes 65 (1930) 252 (*Kl. Schr. IV* 521), mit Recht geforderte Umstellung von 745f. steht bei dem viel gescholtenen Wecklein im Text. Beide folgen Nauck in der Verbesserung von *οἱ τόξον ἐντείνοντες τοῦ* zu *τὸ τόξον ἐντείνοντες οἱ*.

³ Der Anfang von 383 ist nicht heil, siehe die Kommentare von Keene und Denniston.

*σύμμεικτα μὴ δίκαια καὶ δίκαι' δμοῦ·
ἔπειτ' ἀμᾶσθε τῶνδε δύστηνον θέρος,*

eine Anrede an nur gedachte Zuhörer ist. Vergleicht man nun mit dem Anfang dieser Versreihe, *βίᾳ νν̄ ἐλκετε κτλ.*, ein Fragment (464) aus den Kreterinnen, *γαμεῖτε νν̄, γαμεῖτε κάτα θνήσκετε
ἢ φαρμάκοισιν ἐκ γυναικὸς ἢ δόλοις,*

so wird man es für wahrscheinlich halten, daß diese Mahnung nicht an bestimmte Personen dieses Dramas, sondern an die Männer im allgemeinen gerichtet war.

‘Das schöne Bruchstück’⁴ (506) aus der Weisen Melanippe, in dem die Sprecherin ‘populare pigmentum reiecit’⁵,

*δοκεῖτε πηδᾶν τάδικήματ' εἰς θεοὺς
πτεροῖσι κτλ.,*

wendet sich offenbar gegen alle, die einem solchen Wahn anhängen.

Was sodann die Wendung in einem Fragment aus dem Phoinix (816, 6ff.) angeht,

*ὦ φιλόζοοι βροτοί,
οἱ τὴν ἐπιστείχουσαν ἡμέραν ἴδεῖν
ποθεῖτε κτλ.,*

so genügt es an Hik. 949 ὦ ταλαιπωροι βροτῶν zu erinnern.

Wahrscheinlich an eine Allgemeinheit gerichtet ist auch Fr. 1007 d Snell,

*κτήσασθ' ἐν ὑστέροισιν εὔκλειαν χρόνοις
ἄπασαν ἀντλήσαντες ἡμέραν [πόν]ον κτλ.,*

wo κτήσασθε dem κτᾶσθε in dem oben zitierten Fragment 419 entspricht.

⁴ Wilamowitz, *Kl. Schr.* I 454

⁵ Valckenaer, *Diatribes* p. 185.